

„Als lebendiges Tier ist er 1000 mal mehr wert“

Haie brauchen Fürsprecher wie Robert Marc Lehmann, denn sie sind in Bedrängnis geraten. Sie wurden vom Jäger zum Gejagten, und wenn wir Menschen so weiter machen, wird es sie bald nicht mehr geben

Er ist Fotograf, Filmmacher, Meeresbiologe und Abenteurer. Ein Tausendsassa der Meere. Jemand, der uns zeigt, was da draußen wirklich los ist. Jemand, den die Welt braucht und den vor allem die Haie brauchen. Mit ihm haben wir von CHICO lange gesprochen, natürlich über seine Lieblingstiere. Vor allem in

asiatischen Ländern gelten ihre Flossen als Delikatesse. Auf die haben es ihre Jäger in erster Linie abgesehen. Oftmals werden den Tieren bei lebendigem Leib die Flossen abgeschnitten. Das sogenannte Finning ist überall auf der Welt immer noch gängige Praxis. Wie gut, dass es Menschen wie ihn gibt. Robert Marc Lehmann ist ein

auf unschöne Dinge Hindeuter ohne erhobenen Zeigefinger, aber mit dem festen Willen etwas zu verändern. Deshalb hält er Vorträge, geht an Schulen, um Kindern von seinen Erlebnissen zu erzählen und sie über den Ist-Zustand der Meere aufzuklären. Und manchmal spricht er auch mit Redakteurinnen.



Fotos: Robert Marc Lehmann

CHICO: DU UND DIE HAIE, WANN HAT DAS ANGEFANGEN?

Robert: Das war schon sehr früh und zwar hat mir mein Vater mal von einer Dienstreise ein Haibuch mitgebracht. Da war ich sechs Jahre alt. Und da waren noch die Weißen Haie drin. Damals hat man die angelockt und wenn sie das Maul aufgerissen haben, dann hat man ihnen Rinderblut ins Gesicht geschüttet, damit es möglichst brutal aussieht. Aber ich habe irgendwie nie geglaubt, dass die Viecher so schrecklich sind. Sie haben immer auf mich



HAIE WERDEN WELTWEIT MILLIONENFACH ABGESCHLACHTET, NUR UM IHRE FLOSSEN TEUER FÜR DEN MEERESBIOLOGEN EIN WESENTLICHER GRUND, SICH FÜR SEINE LIEBLINGSTIERE EINZUSETZEN

eine große Faszination ausgeübt. Aber ich habe nie dieses schreckliche Empfinden gehabt, was viele Menschen haben.

CHICO: SEIT WANN SETZT DU DICH FÜR DIESE TIERE EIN?

Robert: Also ich habe ja schon früh so eine richtige Liebe zu Haien entwickelt. Die waren mir immer eine Herzensangelegenheit, deswegen bin ich am Ende auch Meeresbiologe geworden. Und weil ich herausgefunden habe, dass sie eben stark bedroht sind, und dass sie Hilfe brauchen. Deshalb habe ich mich schon immer für sie eingesetzt. Das fing damit an, dass ich Unterschriften gesammelt habe gegen das Finning, also gegen das Abschneiden der Flossen, da war ich noch ein Jugendlicher.

CHICO: HAST DU DAS SELBST MITBEGLEITET? WIE GEHT ES DIR DABEI?

Robert: Wie mit Haien umgegangen wird, also gerade in der Fischerei, wenn sie irgendwo gefinnt werden, das habe ich in vielen Ländern gesehen. Ich habe wirklich auch Haie gefunden, die tot am Meeresgrund lagen oder halb lebendig waren, ohne Flossen. Das ist für mich schon eine ganz schön harte Nummer und es war für mich auch nicht immer einfach anzuschauen. Aber ich wollte unbedingt die Bilder und die Videos davon machen, um die Leute darüber aufzuklären.

CHICO: GERADE MENSCHEN, DIE FINNING BETREIBEN, ERKLÄREN GERNE,



DASS FISCHKEINE SCHMERZEN SPÜREN WÜRDEN. STIMMT DAS?

Robert: Das stimmt nicht. Es gibt da bei Wissenschaftlern zwei sehr, sehr unterschiedliche Meinungen, was das Schmerzempfinden bei Fischen betrifft. Die einen sagen, Fische haben nicht die entsprechenden Areale im Gehirn um Schmerzen zu spüren. Das Interessante dabei ist, dass die führenden Wissenschaftler in Deutschland, die so etwas sagen, alles Angler sind und „Catch and Release“ betreiben. Ich habe so gut wie alle Süß- und Salzwasserarten im Aquarium gehalten, ich war 15 Jahre lang Profiangler, also ich weiß schon, ob ein Tier Schmerz empfindet oder nicht und ich kann dir sagen, auf jeden Fall spüren Fische Schmerzen. Und die haben auch die entsprechenden Areale – sicherlich nicht so wie wir, aber ähnlich. Und wenn du weißt, dass ein Tier Schmerzen spürt und weißt, dass ihnen bei lebendigem Leib die Flossen abgeschnitten werden, dann ist das einfach nur das absolut Grausamste, was man sich nur vorstellen kann. ➔



IN PERU WAR ROBERT UNDERCOVER UNTERWEGS. SEIN TEAM UND ER GABEN SICH ALS MITARBEITER EINES GOURMET-MAGAZINS AUS. ANSONSTEN HÄTTEN SIE DAS HIER GEZEIGTE AUSMASS NICHT DOKUMENTIEREN KÖNNEN. WÄREN SIE AUFGEFLOGEN, WÄRE DIESE BEGEBUNG SICHERLICH UNANGENEHM GEWORDEN

CHICO: ABER ES GIBT DOCH GESETZE UND AUFLAGEN DAS FINNING BETREFFEND, GERADE IN EUROPA?

Robert: Schon, aber jeder macht die Welt so wie es ihm gefällt. Es wird viel Lug und Trug betrieben und es werden falsche Angaben gemacht, was denn am Ende nun wirklich angelandet wird. Man muss ja die Körper und Flossen in der EU getrennt anlanden. Da kommt aber keiner der nachzählt und sagt, aha, hier sind 60 Flossen, und dazu haben wir 15 Körper, das passt alles. Das kontrolliert keine Sau, das kann ich mit Bestimmtheit sagen, aus vielen Jahren Erfahrung da draußen. Da macht jeder, was er will. Ein Gesetz ist ja immer nur solange gut, wie es auch geschützt wird von den Gesetzeshütern und es gibt ja keine Haipolizei, die da draußen rumfährt und die Schiffe nun massiv kontrolliert. Jedes Land, das ein Meer vor der Haustür hat, wo es Haie gibt, macht da irgendeinen Scheiß mit dem Finning oder fängt eben massiv Haie und das eben hochillegal. So wie ich es erlebt habe, in Peru oder in Papua Neuguinea oder was weiß ich wo. Da schaut man irgendwo in den Hinterhof und da ist dann eben alles voller Flos-



sen oder der Boden liegt voller toter Haie, also voller Körper. Von daher glaube ich nicht an Gesetze, ich glaube da wirklich an die Aufklärung der Menschen. Sie müssen einsehen, wie wichtig diese Tiere für sie sind. Palau oder die Malediven haben es schon verstanden. Der Hai ist als lebendiges Tier 1000 mal mehr wert. Seriösen Hai-Tourismus zu betreiben, das ist für mich die richtige Entscheidung - wie bei jedem Tier.

CHICO: UND TROTZDEM WERDEN HAIE GNADENLOS GEJAGT, VON WELCHEN DIMENSIONEN REDEN WIR DA?

Robert: Wir Menschen töten fast 200 Millionen Haie im Jahr. Dagegen ster-

ben fünf bis sechs Menschen durch Haie - das ist ein bisschen unfair. Zwar wissen Menschen mittlerweile, dass Haie nicht so gefährlich sind, wie man allgemein geglaubt hat oder wie sie früher in den Medien dargestellt wurden. Die meisten Menschen wissen aber nichts über den Bedrohungsstatus der Tiere, also dass sie so massiv abgeschlachtet werden und gerade diese hochmigrativen Spezies wie Blauhaie oder Makohaie in den nächsten Jahren von der Erdoberfläche verschwinden werden. Einige Wissenschaftler gehen sogar davon aus, dass der Weiße Hai biologisch ausgestorben ist.

CHICO: WAS BEDEUTET BIOLOGISCH AUSGESTORBEN?

Robert: Es gibt nicht mehr genügend große Weiße Haie, also Elterntiere,

um genügend Nachwuchs zu produzieren. Also man denkt ja immer, das sind viele tausend Weiße Haie, die da in Südafrika herumschwimmen oder im Süden Australiens oder in Kalifornien, aber wir sprechen insgesamt von wenigen hundert Exemplaren.

CHICO: IST DAS NICHT BESONDERS VOR DEM HINTERGRUND, DASS WIR

Viele ahnen nicht, wie bedroht Haie sind

SO WENIG ÜBER DIESE TIERE WISSEN, BESONDERS TRAGISCH?

Robert: Definitiv. Es ist immer noch nicht bekannt, wo sie ihre Jungen bekommen, wie sie sich paaren, wie sie ihre Jungen bekommen oder wo die jungen Weißen Haie unterwegs sind. Es gibt immer nur so Vermutungen. Man bekommt vom Weißen Hai nur ganz, ganz selten mal ein Jungtier zu Gesicht, also wirklich ein Jungtier, was nur so 1,50 Meter lang ist. Das ist das Interessante. Da gibt es nur immer mal wieder Stellen, auch im Mittelmeer, wo man eine Kinderstube der Weißen Haie vermutet, aber genau wissen tut das niemand.

CHICO: WOHER WEISS MAN, WIE ES UM DIE HAIE STEHT?

Robert: Also, du kannst natürlich nicht alle Haie zählen, du kannst nur Statistiken erstellen und gewisse Gebiete untersuchen und daraufhin Rückschlüsse ziehen. Das sind alles Schätzungen. Wissen tut das keiner. Was man allerdings belegen kann ist, wie viele Haie man mit welchem Aufwand fängt. Zwar werden heute noch genauso viel Haie wie vor 20 Jahren gefangen, aber eben mit einem viel höheren Aufwand. Das bedeutet, dass sie einfach weniger werden. Und sie sind auch kleiner, also entsprechend jünger.

CHICO: DABEI HABEN HAIE DOCH EINE WICHTIGE FUNKTION, ODER?

Robert: Ja, jeder Hai auf dieser Welt übernimmt eine sehr wichtige Rolle als Top-Prädator im Ökosystem. Sie wirken regulierend. Das heißt, sie merzen kranke und verletzte Tier aus. Tiere, die sonst ihre schlechten Gene weitergeben würden. Dadurch halten sie Populationen von Delfinen oder Robben usw. gesund. Das hat die Natur so eingerichtet, dass die großen Räuber eben regulativ einwirken. Einfach gesagt, wenn ein Delfin an einer Krankheit stirbt und an der Wasseroberfläche treibt, dann kommt ein Weißer Hai und schluckt ihn runter, bevor sich andere Delfine anstecken ➔



Fotos: Robert Marc Lehmann

können und gut ist es. Er ist so eine Art Gesundheitspolizei, quasi der Arzt der Meere.

CHICO: KANN MAN SAGEN, WAS PASST, WENN DIE HAIE NICHT MEHR DA SIND?

Robert: Was man für Rückschlüsse ziehen kann ist, wenn es Haie in Korallenriffen gibt, dann geht es dem Riff gut. Da wo es keine Haie gibt, geht es dem Riff schlecht. Das sind Auswirkungen, die sieht man eindeutig. Und als Palau oder auch die Malediven angefangen haben, das Shark-Finning oder das Fangen der Haie allgemein zu verbieten, seitdem erholen sich die Riffe da auch wieder. Aber davon mal ganz abgesehen, haben die Riffe auch ganz andere Probleme.

CHICO: UND ÜBER DIESE WICHTIGE FUNKTION HINAUS? WAS SOLLTEN WIR NOCH ÜBER DIESE TIERE WISSEN?

Robert: Also, was ich in den ganzen Jahren gesehen und festgestellt habe, was mir auch immer wieder erzählt wurde, auch von führenden Haiwissenschaftlern, ist die Tatsache, dass

Haie sind mal forsch und mal schüchtern

jeder Hai ein Charaktertier ist. Da gibt es welche, die sind total forsch und die kommen auch richtig nah ran. Und dann gibt es welche, die sind super-schüchtern. Die hatten mal irgendwie ein schlechtes Erlebnis mit einem Menschen oder sind allgemein sehr zurückhaltend. Haie sind extrem unterschiedlich und sehr Tagesform abhängig. Ich habe viele Haie mehrmals getroffen und manchmal sind sie gut gelaunt und an einem Tag sind sie total schlecht gelaunt. Bei Haien denken die meisten Menschen, der schwimmt da einfach lang und da kommt nichts zurück. Wenn man die aber wirklich genau beobachtet und das Verhalten interpretiert, und das über viele Jahre,

dann sieht man auf einmal Dinge, die einem am Anfang natürlich auch nicht aufgefallen sind.

CHICO: WENN SIE LAUNISCH SIND, DANN SIND SIE UNS JA GAR NICHT SO UNÄHNLICH, ODER?

Robert: Das stimmt tatsächlich und es ist auch so, dass Haie Freundschaften pflegen, also immer wieder mit denselben Haien abhängen. Die haben so 15 Kumpels mit denen sie gerne zusammen sind und mit denen sie immer wieder auf Streifzüge gehen. Wenn sie alleine sein wollen, dann tauchen sie alleine auf und dann hängen sie wieder mit ihren Kumpels ab. Also sind sie uns wirklich gar nicht so unähnlich, im Endeffekt. Und das ist das Interessante, dass man jedes

Jahr im Prinzip wieder etwas Neues herausfindet über diese Tiere.

CHICO: WELCHE ARTEN SIND DENN EIGENTLICH DIE AUFGESCHLOSSENSTEN?

Robert: Von Haien, die keine persönliche Grenze dem Menschen gegenüber haben, gibt es ein paar. Das wäre zum einen der Blauhai, den kennen ja viele Menschen, das wären Makohaie und einer meiner absoluten Lieblingshaie, das wäre der Weißspitzen-Hochseehai. Das ist so einer, der kommt sehr gerne an Menschen ran, der ist



HAIFLEISCH ODER FLOSSEN SIND MIT METHYLQUECKSILBER BELASTET UND SOMIT EXTREM UNGESUND

furchtbar neugierig und untersucht Dinge gerne. Und dann muss man immer noch wissen, Haie können nur vorwärts schwimmen, nicht rückwärts: Manchmal schwimmen die dann auf dich zu und überlegen es sich kurzfristig anders. Dann merkst du richtig wie der denkt, oh ich hab Schiss, und dann fängt er an zu rudern, aber kracht voll in dich rein, weil der sich das im letzten Moment noch anders überlegt hat. Haie haben auch immer mal wieder Angst. Das merkt man auch.

CHICO: WAS KANN JEDER EINZELNE TUN, UM HAIE ZU SCHÜTZEN?

Robert: Das fängt beim Urlaub an, ein Flugticket ist ja immer so eine Art Stimmzettel. Man kann zum Beispiel nur in Länder fliegen, wo sie keine Flossen verkaufen oder wo Haie nicht gefinnt oder gefangen werden. Es kann wirklich jeder etwas tun. Sich eben

keine Haifischflossensuppe bestellen, kein Haisteak kaufen, nicht zu den Hai-Tagen zu gehen, die irgendwo in einem Restaurant stattfinden. Auch keine Schillerlocken essen, die aus den Bauchlappen des Dornhais sind oder keinen Seeaal. Viele Fischnamen sind quasi nur Tarnung und es handelt sich dabei um Haifleisch. Der Verbraucher muss sich also sehr gut informieren. Gerade Sportler kaufen sich gerne Gelenkkapseln oder sowas. Da ist Chondroitin drin, das wird aus Haien gemacht. Und wenn ich persönlich noch einen Rat geben darf: Ich würde heutzutage nicht mehr in ein Aquarium gehen, wo es Haie gibt, weil die Haie sind da nicht sehr lange. Sie leiden eigentlich ziemlich doll in Gefangenschaft und es müssen ständig neue Haie gefangen und eingekauft werden, um eben den Besuchern die Haie zu präsentieren. Ich weiß das aus jahrelanger Aquaristik-Erfahrung, also aus der Haltung dieser Tiere. Kein Aquarium der Welt kann Haie vernünftig und artgerecht halten, das funktioniert nicht.

CHICO: ABER DU HATTEST SELBST EIN AQUARIUM GELEITET, RICHTIG?

Robert: Ja, ich habe auch mal Europas größtes Aquarium geleitet und habe viele Haie selber gehalten, weltweit gefangen und als – ich habe das damals immer gesagt – Botschafter ihrer Art hinter Glas eingesperrt. Die sind natürlich auch alle schnell gestorben und haben sich nicht wohl gefühlt. Das mache ich heute natürlich nicht mehr, ich gehe heute andere Wege. Aber das ist auch so ein wichtiges Kapitel, was man irgendwie erwähnen sollte, weil ich habe mich jeden Tag quasi mit Haien beschäftigt. Ich konnte sie jeden Tag angucken, habe sie in der freien Natur beobachtet, habe sie hinter Glas beobachtet – ich hatte wie gesagt jeden Tag mit ihnen zu tun. Heute bereue ich die ganzen Sachen, die ich damals getan habe. Auf der anderen Seite ist es aber auch wichtig, dass ich es gemacht habe. So weiß ich wenigstens, was in diesem Aquarien-Business wirklich abgeht und was da wirklich wichtig ist, nämlich nicht Aufklärung oder Umweltbildung, sondern es geht am Ende ums Geld, und das leider immer zu Lasten der Tiere. ■



IN SEINEM ELEMENT: WENN ROBERT UNTER DER WASSEROBERFLÄCHE VERSCHWINDET, WIRD ER QUASI SELBER ZUM FISCH. SEINE FASZINATION FÜR HAIE IST NACH WIE VOR UNGEBROCHEN